Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 48: Dock Midfield

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haupthof des Museumsquartiers Wien, eingehüllt in eine Lichtinstallation des Medienkünstlers Robert Spour. Im Vordergrund die Iglus von PPAG Popelka Poduschka Architekten (Bild: Ali Schafler)

Winter im Museumsquartier Wien

Bis am 6. Januar ist der Haupthof des Museumsquartiers in eine Winterlandschaft aus Licht und Klängen verwandelt. Geräumige Iglus beherbergen Restaurants und ein Kino. Aufwärmen können sich die BesucherInnen aber auch beim Eisstockschiessen, einem dem Curling verwandten Sport.

(pd/km) Das Museumsquartier (MQ), im Juni 2001 offiziell eröffnet, liegt mitten im Zentrum Wiens im Komplex der ehemaligen kaiserlichen Hofstallungen. Es vereint kulturelle Einrichtungen verschiedenster Kunstsparten sowie Restaurants, Cafés und Läden auf einer Fläche von 60 000 m². Für einige Wochen dreht sich nun im Haupthof alles um den Winter.

Essen, Trinken und Kino in der Polarstation

Das Architektenteam PPAG Popelka Poduschka (Wien) macht den MQ-Hof zur «Polarstation» mit vier geräumigen, kristallförmigen Iglus aus drei Meter langen EPS-(Styropor-)Elementen. Das grösste Iglu dient als Filmschauplatz. Im «Kino der Kälte» werden bis am 22. Dezember täglich Kurz- und Spielfilme gezeigt.

Die Lichtinstallation des Medienkünstlers und Komponisten Robert Spour verwandelt den Hof jeweils nach Einbruch der Dunkelheit in einen begehbaren Farbraum, der sowohl Kulisse für Videoprojektionen wie auch die Klanginstallation ist.

«Natur» und Sport

Wem der Sinn eher nach Natur und Sport steht, kann vom «Silberwald» aus die Ereignisse rund um die Eisstockbahn beobachten, das sportliche Element der Winterlandschaft. Die Bahn ist am Wochenende ab 15.30 Uhr und wochentags ab 17 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen

Die Website *www.mqw.at* liefert sämtliche Informationen zum Museumsquartier Wien. Dazu gehören Daten und Fakten zur Architektur-, Planungs- und Baugeschichte ebenso wie detaillierte Besucherinformationen inklusive Orientierungspläne zum Ausdrucken. Zudem fungiert die Website als Informationsportal für das gesamte Kulturviertel rund um das Museumsquartier.
Museumsquartier Wien, A-1070 Wien, Tel. +43 1 523 58 81-228. Das Areal ist rund um die Uhr frei zugänglich, die einzelnen Institutionen haben spezielle Öffnungszeiten. Führungen: Do/Fr 17 h, Sa/So 11 h. Projektdokumentation auch im Besucherzentrum.

Von den kaiserlichen Hofstallungen zum urbanen Kulturviertel

(pd) Das heutige Museumsquartier (MQ) hat eine bewegte Geschichte. Zwischen dem Beginn des Baus der kaiserlichen Hofstallungen am Anfang des 18. Jh., der späteren Nutzung als Messe- und Ausstellungsgelände und der Eröffnung des MQ im Jahr 2001 liegen fast 300 Jahre. Unterbrechungen und Erweiterungen kennzeichnen die Baugeschichte. Die auf den ersten Blick homogen wirkenden Altbauten entstammen verschiedensten Bauphasen: Nicht erst der Umbau zum MQ hat dem Komplex neue Gebäude beschert, auch wenn die zuletzt errichteten Bauten das Erscheinungsbild des MQ zurzeit am augenfälligsten prägen. Das österreichische Architekturbüro Ortner & Ortner realisierte mit dem MQ einen Raum, in welchem «sehr geschickt die ‹imperiale Struktur› des Hofburgbezirks mit der ‹bürgerlichen Struktur› des angrenzenden biedermeierlichen Wohnquartiers verschränkt wird» (aus dem Juryentscheid). – Das MQ beherbergt heute nebst Läden und Restaurants rund 20 kulturelle Institutionen wie beispielsweise das Architekturzentrum oder die Kunsthalle Wien. Gleichzeitig bietet es sich aufgrund seiner zentralen Lage den Wien-BesucherInnen an als Ausgangspunkt für eine Vielzahl weiterer Aktivitäten.